

*Vorbemerkung:* auch in diesem Teil „Heiliger Geist“ fallen alle theologischen Reflexionen (auch z.B. das erste Kapitel über die „Offenbarung des Heiligen Geistes“) weg wie auch alle weiterführenden Exkurse. Der vollständige Text liegt in vier Broschüren vor, nach einer Mail an [goetz.weber@kreuzkirche-bremerhaven.de](mailto:goetz.weber@kreuzkirche-bremerhaven.de) schicke ich diesen gern allen Interessierten zu. Götz Weber

## **Der Heilige Geist nach dem Zeugnis der Bibel**

Im *Alten Testament* ist a. vom *Geist im Zusammenhang der Schöpfung* die Rede (Joest 1984, 283f, Welker 1992, 153-158). Vom *Geist* wird auch b. *im Zusammenhang des geschichtlichen Wirkens einzelner in Israel* gesprochen. Joest gibt diesem Geistwirken die Überschrift „Besondere Geistbegabungen und Geisteswirkungen – die Charismatiker in Israel“ (s. Joest 1984, 284; vgl. 284-286), Welker spricht von „frühen und undeutlichen Erfahrungen der Macht des Geistes“ (Welker 1992, 58, vgl. 58-108). Dabei ist der Geist unverfügbar: „Wird [kriegerische Kraft, G.W.] durch den Geist gewirkt, dann da und nur da, wo Gott durch besonders Berufene aus äußerster Bedrängnis befreien und darin die Treue bekunden will, in der er zu seiner Verheißung steht. Der Geist ruht auf dem König, den Gott zum besonderen Werkzeug seines Geschichtshandelns mit Israel berufen hat, insbesondere auf David, aber er kann einem König genommen und einem anderen gegeben werden.“ (Joest 1984, 286) Auch wirkt c. „*der Geist in der prophetischen Gerichts- und Heilsansage*“ (so Joest 1984, 286, vgl. 286-288), er ist „der verheißene Geist der Gerechtigkeit und des Friedens“ (so Welker 1992, 109, vgl. 109-173). Der Geist macht hier die Propheten auf der einen Seite „zum Mund der *Anklage* Gottes gegen sein Volk. ... Der Geist macht den tödlichen Konflikt zwischen Israel und seinem Gott offenbar.“ (Joest 1984, 287) In der Heilsansage wird der Geist angekündigt als „Macht Gottes, aus einer Menschheit, die ihm nicht entspricht und nicht entsprechen kann, selbst den Menschen zu schaffen, der in seiner Wahrheit und Gemeinschaft lebt.“ Dabei treten die Völker zum neu geschaffenen Israel herzu. (Joest 1984, 288)

*Der auf Jesus ruhende Geist:* die synoptischen Evangelien bezeugen Jesus als Träger des Geistes. Joest fasst zusammen: „Durch den Heiligen Geist ist Jesus der, *der er ist*, der Sohn Gottes. ... Nicht aus menschlichen Bedingungen ist in dem Menschen Jesus das entstanden, was ihn den Sohn Gottes sein lässt. Er ist der, *der er ist*, durch den Heiligen Geist, d.h. durch Gottes Schöpfermacht. Die Person Jesu kann man [anders als bei den Propheten, G.W.] von seinem Erfülltsein durch den Geist Gottes nicht unterscheiden.“ (Joest 1984, 289f., s. 289-291).

*Christi Geist in den Christen:* Der Heilige Geist ist das Zentrum christlicher Existenz im Singular (bezogen auf den einzelnen Christen/ die einzelne Christin) und im Plural (bezogen auf christliche Gemeinschaft, Gemeinden und die Kirche als Ganzes). Gerade auch das neutestamentliche Zeugnis vom Leben im Geist wird dabei zutreffend damit wiedergegeben, dass wir Christen im Heiligen Geist nicht „aus uns selbst“, aber „als wir selbst“ leben. (Joest 1984, 316. Insgesamt folge ich hier Schnelle 2016 in seiner Darstellung der Pneumatologie der neutestamentlichen Hauptzeugen Paulus – S. 254-261 – und Johannes – S. 686-694. Zum Geist bei Lukas s. Eckey 2011, 88-92)

Im Geist ist Christus wirkmächtig gegenwärtig (2. Kor 3,17a: „Der Herr ist der Geist“). Der Geist (bei Joh: Paraklet) ist „Vergegenwärtigung des verherrlichten Jesus Christus in seiner Gemeinde“ (Schnelle 2016, 689), ohne mit dem Geist identisch zu sein (Schnelle 2016, 689, A. 136, u. 255, wo er die teilweise Identifizierung von Christus und Geist bei Paulus als „Beschreibung der dynamischen Präsenz des erhöhten Herrn“ versteht). „Das Pneuma des Kyrios bewegt und gestaltet das Leben der Glaubenden“ (Schnelle 2016, 255): „So wie der Glaubende im Geist Christus eingegliedert ist, so wohnt Christus in ihm als Pneuma.“ (Schnelle 2016, 257: hier nimmt Schnelle auf, dass Paulus oft die gleichen Aussagen von Christus und vom Geist macht: vgl. z.B. Röm 8, 9 u. 10: „Ihr seid ... geistlich, da ja Gottes Geist in euch wohnt. ... Wenn aber Christus in euch ist so ist ... der Geist aber ... Leben um der Gerechtigkeit willen.“) Der Geist ist von daher „die bestimmende Kraft christlicher Existenz“ (Schnelle 2016, 255)

Der Geist wird den Glaubenden in der Taufe geschenkt.

Der Geist lehrt und verkündigt dabei Jesus (Joh 14,26: „... wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“, vgl. Joh 16,13f.) und offenbart das Heil Gottes.

Der Geist gießt die Liebe Gottes aus in die Herzen (Röm 5,5b) und schenkt die Sohnschaft (Röm 8,15b: ... ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!“).

Mission geschieht im Geist (Joh 20,21b-22: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch ... Nehmt hin den Heiligen Geist“), wie auch der Gottesdienst („Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“). Der Geist ermöglicht das Bekenntnis zu Jesus (1. Kor 12,3d: „niemand kann sagen: Jesus ist der Herr, außer durch den Heiligen Geist“) und schenkt die Geistesgaben (1. Kor. 12,4): „Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller“(1. Kor 12,7). „Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist, der einem jeden das Seine zuteilt, wie er will“ (1. Kor 12,11). Der Geist hebt die Unterschiede zwischen den einzelnen Menschen auf (1. Kor 12,13: „wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie ...“).

Der Geist ist Grund und Norm des neuen Handelns (Gal 5,25: „Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln“). Der Geist ist „Erstlingsgabe“ (Röm 8,23), „Unterpfand“ (2. Kor 5,5) im Blick auf das eschatologische Sein der Glaubenden.